

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

**Band:** 22 (1900)

**Heft:** 7

**Anhang:** Zweite Beilage zu Nr. 7 der Schweizer Frauen-Zeitung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Ein Arbeitertag bei „Liebig“.**

Aus Montevideo wird uns unter dem Datum des 7. Novembers berichtet: Von dem herzlichen Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in dem weltbekannten großen Etablissement der Liebig's Fleisch-Extrakt-Compagnie (hier kurzweg „Liebig's“ genannt) zu Frau Bentos legte ein heute daselbst begangener Festtag schönes Zeugnis ab: Eine gemeinsame feierliche Prämierung derjenigen Angestellten und Arbeiter, die 25 Jahre und länger bei „Liebig's“ thätig waren, fand statt. Das herliche Frühlingswetter herrschte (hier auf der südlichen Hälfte des Erdhauses ist der November ein Lenzmonat), als sich die Arbeiterscharen in ihren Feiertagskleidern in Begleitung ihrer hübschen Frauen und Töchter beim großen Portal der Fleisch-Extrakt-Fabrik versammelten; außerdem erschienen neben den Mitgliedern des La Plata-Aufsichtsrats der Compagnie, dem Direktor und den Angestellten der Frau Bentos - Etablissements zahlreiche Gäste, darunter die Vertreter der Behörden, sowie sonstige geladene Herrschaften. Man bildete einen Zug, über dem zahlreiche Fahnen und Banner flatterten; voran schritt der unter dem Fabrikpersonal gegründete Orchesterverein „La Estrella“, dessen muntere Weisen während des ganzen Tages viel zu seiner Verhöhnung beitragen. So ging es hinaus aufs Land, nach einem frisch gewählten Festplatz am Ufer des mächtigen Uruguay-Stromes, wo auf einem Hügel geräumige Zelte aufgeschlagen waren, reich mit Flaggen und Girlanden geziert. Der Direktor, Herr Otto Günther, machte die Honneurs. Nachdem man Aufstellung genommen, hielt namens des Aufsichtsrats Herr Wilhelm Vertram aus Buenos Ayres die Festrede. Er legte dar, wie vor 35 Jahren unter der klugen und geschickten Leitung des deutschen Ingenieurs Georg C. Siebert hier der Anfang damit gemacht worden war, die segensreiche Erfindung des genialen Chemikers Justus v. Liebig durch Fabrikation des Fleischextrakts in großem Maßstabe zum besten des fleischarmen Länders zu vermehren. Mit bescheidenen Mitteln wurde das Werk begonnen, das im Laufe der Zeit eine so mächtige Ausdehnung genommen hat. Bald bildete sich ein Stamm tüchtiger und treuer Arbeiter, für die auch seitens der Liebig's-Compagnie nach besten Kräften gesorgt wurde, so daß gegenwärtig bereits nichts weniger als 50 Persönlichkeiten vorhanden sind, die dem Frau Bentos-Betriebe seit länger als 25 Jahren ihre Dienste widmen. Dieser wurde alsdann, nachdem die Musik die Nationalhymne von Uruguay gespielt hatte, die silberne Medaille der Liebig's-Compagnie überreicht, sowie die Mitteilung gemacht, daß ihnen ein Monatsgehalt als befondere Gratifikation ausgeschüttet werden sollte. (Das Verzeichnis der Prämiierten enthält, wie hier bemerkbar zu werden verbindet, neben den spanischen auch manche deutsche Namen). - Nach dem mit großer Begeisterung aufgenommenen eigentlichen Festakte gaben Trompetenfanfaren das Signal zum Festmahl, bei dem es an Trinksprüchen nicht fehlte; namentlich sprachen die Vertreter der Behörden ihre Glückwünsche zu dem erfreulichen Gediehen und Emporblühen der Liebig's-Compagnie aus. Die Prämiierten sandten dem Direktor jenseits des Oceans ein herzliches Dankestelegramm durch das unterseeische Kabel. Dem Mahle schloß sich ein sollemner Ball an, von Frau Direktor Günther mit dem Vorsitzenden des La Plata-Aufsichtsrates,

Herrn August Hoffmann aus Montevideo, eröffnet. Der gemeinsame Rückmarsch im geordneten Festzuge unter großem Jubel, unter Teilnahme der Familien der Angestellten und Arbeiter, beschloß den schönen Tag, der in den Annalen der Liebig's-Compagnie ein leuchtendes Blatt bilden wird.

**Was über die jungen Mädchen in Amerika gesagt wird.**

In einer englischen Zeitschrift für Damen äußert sich Rudyard Kipling in mehr freimütiger, als galanter Weise über das amerikanische junge Mädchen wie folgt: „Sie sind klug und können gut plaudern. Jawohl. Es heißt auch, daß sie denken können; sicherlich wissen sie den Eindruck hervorzuurufen, als ob sie das thäten.“ Kipling gibt zu, daß die sprichwörtliche Freiheit, die die Mädchen in Amerika genießen, auch ihre Schattenseiten hat. „Das amerikanische Mädchen“, sagt er, „ist es thut mir leid, das konstatieren zu müssen - schimpisch von ihrem Kopfputz für 40 Dollars bis hinab zu den Schnallen ihrer 18 Dollars-Schuhe. Es spricht fast zu seinen Eltern und zu Männern, die es als Großvater verehren sollte. Es hat im Einverständnis mit den Eltern ein besonderes Recht auf jeden männlichen Besucher des Hauses. Das hat manchmal seine Unannehmlichkeiten, besonders wenn man irgendwo in geschäftlichen Angelegenheiten vorspricht; der Mann ist ein Kaufmann von großer Erfahrung, seine Gattin eine Welt dame. Nach fünf Minuten verschwindet der Mann, nach weiteren fünf Minuten seine Frau und man wird mit einem jungen Mädchen allein gelassen, das zweifellos ganz reizend sein kann, aber sicher nicht die Person ist, die man aussuchen wollte. Sie schwatzt, und man lacht, aber schließlich geht der um seine Zeit betrogene Besucher mit der Empfindung weg, daß er eine schöne Morgenstunde verloren hat.“

**Wenn ein Gänsehahn sich zu heiraten erlaubt.**

Eine französische Frauenzeitschrift ließ kürzlich einer Newermäßigen auf die Anfrage, wie sie ihren Gatten behandeln müsse, folgende ergötzliche Antwort zufinden: „Viele Männer, die mit den besten Vorstufen in die Ehe treten, werden durch schlechte Zubereitung verdorben. Manche Frauen brüllen ihren Mann zu sehr, andere übergießen ihn zu häufig mit kaltem Wasser, wieder andre legen ihn beständig in Eßig, und die Mehrzahl heizt den Bratenofen, in dem sie ihn schön goldbraun zu rösten wünscht, viel zu stark. Kein Wunder, wenn der Gatte, den eine in der Kochkunst bemandernde Frau sehr zart und wohlgeschmeckt zubereiten kann, schließlich zäh und ungenießbar wird. Wünscht man nun einen wirklich guten Ehemann, so gebe man vorsichtig zu Werte. Vor allem ist es notwendig, ihn sich persönlich auszufragen. Marktware kann nicht empfohlen werden; die vor die Thür gebrachten Gatten sind stets vorzuziehen. Man lasse sich nicht durch ein sübern oder goldig glänzendes Aussehen täuschen; die zuerst gar nicht in die Augen fallenden Männer sind die besten. Hauptfachlich achte man darauf, daß die Leinwand, in die man sie hält, schön weiß, unbeschädigt und mit der nötigen Anzahl von Knöpfen versehen ist. Die kluge Frau wird ihren Gatten nie so lange und mit Gewalt im Kessel halten wollen. Er bleibt schon von selbst, sobald ihm der Aufenthalt darin angenehm gemacht wird. Man ängstige sich nicht, wenn er einmal übertrifft, er beruhigt sich auch schnell genug wieder. Zucker in Form von Klüppen, mit Maß angewendet, ist gut. Eßig oder Pfeffer ge-

brauche man auf keinen Fall, dagegen kann ein wenig Gewürz nicht schaden. Nie aber lasse man sich's einfallen, mit einem scharfen Instrument zu probieren, ob er zart genug ist. Man röhre ihn nur behutsam mit einem herzförmigen Löffel um und überlässe ihn auch zeitweise der frischen, freien Luft, damit er nicht ledern und geschmaclos wird. Nach diesem Rezept behandelt, wird der Gatte genießbar werden.“

**Eine Hochzeit per Motorwagen.**

Hochzeiten auf dem Zweirad sind nichts mehr Neues. Das Neueste hat Paris zu Anfang dieses Monats mit einer Hochzeit per Motorwagen geleistet. Das Schauspiel bot sich dem Publikum vor der Kirche Saint Augustin, wo die Tochter eines Generals mit einem Ingenieur getraut wurde. Nach der kirchlichen Feier fuhr ein elegantes blaues Coupée vor, das reich mit Blumen geschmückt war, und dem ein Motorwagen mit einem Orangenblütenstrauß im Knopfloch als Kutschere diente. Für die an der Feier teilnehmende Familie standen drei weitere, ebenfalls elektrische Motorwagen bereit. Eine große Schar von Neugierigen umlagerte den Platz und bezeugte ihr Vergnügen über die neue, praktische Einrichtung.

**Nahrungsmittel für kleine Kinder.**

Zum Gebären der Kinder bedarf es in allerster Linie einer passenden Ernährung. Die natürliche und beste Nahrung in den ersten Monaten des Säuglingsalters ist und bleibt stets die Muttermilch. Sobald diese aber aus irgend einem Grunde fehlt, empfiehlt sich das Milchmehl „Galactina“ der Schweiz. Kindermehlfabrik in Bern als besserer Erfolg, zu dem jede Mutter mit vollem Vertrauen greifen darf.

Dasselbe weist einen 19jährigen Erfolg auf und ist an ersten ausländischen Ausstellungen des letzten Jahrzehnts mit den höchsten Auszeichnungen (5 Ehrendiplome, 12 Grands Prix, 21 Goldene Medaillen) und erst letztes Jahr an der Thuner Ausstellung, ebenfalls mit dem höchsten Preise - dem Ehrendiplom - bedacht worden. Im Preisgericht sahen neben andern auch die Herren Dr. Uchumi, kantonaler Lebensmittelinspektor, und Dr. Wüthrich, Direktor der bernischen kantonalen Milchseeforschule.

Infolge seiner rationellen Zusammensetzung kommt dieses Milchmehl der Muttermilch unbedingt am nächsten und bildet das einfachste und beste Nährmittel für Säuglinge. Arzte und Lebensmittelchemiker stellen diesem Milchmehl die empfehlendsten Zeugnisse aus. So schreibt u. a. Dr. A. Bertschinger, Stadtchemiker in Zürich: „Nach der Zusammensetzung beurteilt, stellt sich das Kindermehl Galactina“ der Schweiz. Kindermehlfabrik (Süti, Zingg & Cie.) in Bern im Vergleich zu andern Kindernahrung sehr günstig heraus, indem es im Gehalt an Stärkestoffsubstanzen fast alle übertrifft. Dieser Gehalt kommt demjenigen der auf Trockenstoffsubstanz berechneten Frauenmilch fast gleich.“

Herr Kantonschemiker Dr. Schaffer in Bern schreibt: „Dieses Kindermehl gehört zu den reinsten und gehaltreichsten Produkten dieser Art.“

Herr Professor Dr. Stöck, Direktor des Kinderhospitals Bern, hat mit der „Galactina“ durchaus erfreuliche Resultate erzielt und hebt in seinem Gutachten die stets gleichmäßig gute Qualität dieses Milchmehl hervor.

Auch Herr Dr. Döbeli in Belp ist mit den Erfolgen des „Galactina“ überaus zufrieden: „Dieses Kindermehl wird gerne genommen, gut vertragen und leicht assimiliert. Auch ist die Zubereitung desselben sehr einfach.“ [126]

**PATE ÉPILATOIRE - DUSSER**

zerstört die Haare auf dem Gesicht der Damen, ohne irgend welche Nachteile für die Haut. Wirksamkeit garantiert: 50-jähriger Erfolg. Für das Kind, 20,- 1/2 Büchse, speziell für Schnurrbart, 10fr. für gegen Post-Mandat. Für die Arme, gebrauche man den PILIVORE (30'). DUSSER, F. J.-J. Rousseau, Paris.

Sämtliche Artikel zur  
**Damenschusterei**

bezieht man am billigsten bei  
**A. Minder**, Lederhandlung,  
Huttwil (Bern).

Auf Verlangen Special-Preisliste gratis  
und franko. (H 133 Y) [38]

**F. Henne**

Schmiedgasse 6 und 10

**ST. GALLEN** empfiehlt fortwährend sämtliche frische Gemüse, als: Blumenkohl, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Spinat, Endivien und Kopfsalat, Randich u. Karotten, Kohl, Blau-Weisskraut, Kohlrabi etc., ferner alle Arten gedörrtes Obst u. Gemüse, zugleich sämtl. Konservengemüse als Erbsen, Bohnen, Früchte etc. Verschiedene Käse nebst allen Sorten frischem Obst. [2746]

**Für 6 Franken**  
versenden franko gegen Nachnahme  
bitto. 5 Ko. H. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60-70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [5]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten

**Einbanddecken**

als stets willkommene

**Kübsehe passende Geschenke**

Schweizer Frauen-Zeitung à Fr. 2.  
Für die Kleine Welt à " 60.  
Koch- und Haushaltungsschule à " 80.  
Prompter Versand per Nachnahme.

Verlag und Expedition.

**Hautkrankheiten**

Jeden Art, die veraltetsten Fälle, werden äusserst rasch und gründlich mit unschädlichen Mitteln, ohne Berufsstörung nach eigener, bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beissen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötkchen, Schuppen, Mittesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen und Flecken, Gesichtshaare, Warzen, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Krampfadern, Geschwüre, übermässige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüseneiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankesbriefe von Geheilten liegen vor.

Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt, in Glarus (Schweiz).

**Isolieren Sie**  
die **Hauswasserleitungen** gegen  
**Abtropfen und Einfreren**



[2706]

mit **Korkschlauch** aus der  
Mech. Korkwarenfabrik  
**Dürrenäsch** (Aargau).

**Frauen- und Geschlechts-krankheiten, Periodenstörung, Gebär-mutterleiden**

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfliger  
Ennenda.

[20]

### Eine praktische Neuerung.

Fußböden aus Papier kommen in den Vereinigten Staaten in neuerer Zeit immer häufiger vor. Als ein wesentlicher Vorzug gegenüber den bisher üblichen Fußböden wird neben der Billigkeit das Fehlen der Fugen hervorgehoben, die ja bekanntermassen in hölzernen Fußböden zu mancherlei Klagen Veranlassung geben, da sich darin leicht Ungefeier, Staub und viele Krankheitserreger ansammeln können. Die Papierfußböden sind schlechte Wärmeleiter und wirken äußerst schalldämmend; trotz ihrer verhältnismäßigen Härte sollen sie beim Betreten für den Fuß angenehm, dem Knochen ähnlich sein. Im Preise sieben sie niedriger als Fußböden aus hartem Holz. Die Papiermasse wird in Form von Pulvern mit einem als Bindemittel dienenden geringen Cementzusatz zum Verband gebracht und bei der Verwendung zu einem steifen Brei angerührt, sodann auf dem Boden ausgebreitet und mit Walzen geglättet. Nach dem Trocknen wird die Fläche mit Eichen-, Nussbaumfarbe u. c. gestrichen.

### Zur Einbürgerung des Fahrrades.

Kürzlich fand auch in Wien zum erstenmal eine Radlerhochzeit statt. Braut und Bräutigam, Trauzugzeug und eine große Anzahl Gäste fuhren sämtlich per Rad zur Kirche.

### Neues vom Büchermarkt.

Die Zimmergärtnerei oder die Blumenpflege im Hause ist wohl die verbreitetste aller Liebhabereien, be-

sonders in unserer Frauenwelt. Und dies mit Recht, denn keine Liebhaberei gewährt uns so viel Befriedigung und Ablenkung und bringt uns dauernd so in den Berkehr mit den Geheimnissen der Natur, wie die Pflege der Blumen und Pflanzen in unsern Wohnräumen. Groß ist die Freude, wenn die Lieblinge am Fenster geblieben und sich durch reiches Grünen und Blühen für die erwünschte Pflege dankbar erweisen. Aber so oft wird diese Freude getrübt, wenn die Pfleglinge aus dem Pflanzenreich nicht so gediehen wollen und gar absterben. Da, da fehlt es stets an der richtigen Behandlung, denn jede Pflanzenart will die ihr zukommende Pflege haben, und lässt sich nicht nach einem allgemeinen Rezept behandeln. Deshalb sollte überall, wo Blumen im Zimmer gepflegt werden, ein guter Berater zur Stelle sein, um als einen solchen können wir unseren Lesern angelegenstellt das vortreffliche "Handbuch der praktischen Zimmergärtnerei" von Max Hesdorffer empfehlen, welches in zweiter vermehrter Auflage gerade zur rechten Zeit für den Weihnachtstag erschienen ist. In reicher Ausstattung und prächtiger äußerer Hülle, geschmückt mit etwa 400 Blumenbildern im Text und 17 farbigen Tafeln — bildet dieser 600 Seiten starke Band einen Berater, wie er zweitmässiger und schöner nicht gedacht werden kann.

Vom Dilettantentheater für Damen, herausgegeben von Clara Eppert (Verlag von Levy & Müller in Stuttgart), ist uns soeben das 25. Heft zugegangen, das mehrere recht nette Aufführungen und Vorträge für Weihnachten, Sylvester, sowie die darauf folgende Zeit der geselligen Anlässe enthält. Wir nennen nur: Weihnachtsprolog. — Der Nikolaus kommt. (Weihnachtscher für 3 Damen und 3 Kinder.) — Die Puppenkönigin. (Genrebild in 1 Akt für 1 Herrn und 5 Damen.) — Der Sylvesterball. (Kunstspiel in 2 Aufzügen für 2 Herren und 4 Damen.) — Das alte und

das neue Jahr. (Duoscene für 2 Damen.) Viel Anlang bei Radfahrern und Radfahrerinnen wird ohne Zweifel das humorvolle Einakter mit Gesang und Tanz für 1 Herrn und 3 Damen: Er radelt! finden. Auch dieses Heft beweist wieder, daß das "Dilettantentheater" eine wahre Fundgrube für alle möglichen theatralischen Darstellungen, Vorträge, sowie überhaupt für Gelegenheitsgesellschaften u. c. ist. Der niedrige Preis (75 Pfg. für jedes Heft bei Einzelbezug, 60 Pfg. im Abonnement) macht es jeder Dame leicht, sich mit dieser reichhaltigen, empfehlenswerten Sammlung bekannt zu machen.

### Magen- und Darmstörungen.

1073 Herr Dr. Kuipers in Mannheim schreibt: "Die Wirkung von Dr. Hommel's Hämatoxin ist einsatz effektiv. Schon nach Verbrauch einer Flasche ist Appetit, Stuhlgang und das sonstige Befinden so zufriedenstellend, wie es seit ca. 3 Jahren nicht der Fall war. Alle vorher angewandten Eisenpräparate haben bei diesem Fall nichts gefehlschlagen, und mir ist glücklich, hier endlich in Ihrem Hämatoxin ein Mittel gefunden zu haben, welches Heilung verspricht." Depos in allen Apotheken.

Der Baby-Aussteuern herzurichten, Töchter für die Venen auszurüsten oder eine Braut auszustatten hat, läßt sich mit Vorteil meine Muster von Spizien, Entreden, sowie jeder Art von Stidereien (auf weißen und farbigen Stoff) zur Einsicht behändigen. Ich kann ganz außerordentlich billig liefern, weil ich diese Artikel selbst herstelle und weil keine weiteren Kosten, wie Ladenmiete, Provisionen u. dergl. darüber gehen. Die Muster mit Preisangabe stehen gerne zu Diensten. Anfragen unter dem Buchstaben J. werden umgehend beantwortet. [2120]

### Für jedermann

Tomaten-Konserven, schwarz, in Stückchen von 1 kg.	Fr. 1.40
rot, in Schachteln von 5 bis 200 gr. per 1 kg.	1.90
Kondensierte Tomaten in Schachteln von 1 kg das Stück zu	1.40
" " " 400 gr. "	.65
" " " 200 "	.35
Nizza-Ölivenöl in Gefäßen von 5, 10 und 20 kg. per 1 kg.	.35
Barbera-, Nebolo-, Asti-, Chianti- und Sante-Weine, in Kist. v. 6 Flaschen, d. Kiste zu	8.40
Wermuth di Turino   Kistchen von Fr. 6.60 das Kistchen	1.80
Grappe di Piemonte   6 Kistchen " 10.80 "	1.80
Marasca   je 1 Liter " 1.00 "	1.00
Virginia-Cigarren 1a 25 Fr.; Ila 21 Fr. das Tausend. Toscani-Cigarren 1a 30 Fr. das Tausend	[2688]

Das Landesproduktengeschäft F. Badaracco, Lugano.

## Die Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1900  
mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

### „Im Wasserwinkel“ von W. Heimburg

### „Der Schutzenengel“ von Paul Heyse.

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 1 Mark 75 Pf.  
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermögen, zeigt Frau Ida Niederer, vormalig Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbüdgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebsterprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speziell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen. [2176]

### Sparsame Hausfrau!

Bitte einen Versuch zu machen mit Friedrichs Karlsbader-Café-Complett, Sie werden damit befriedigt sein. Per 500 Gramm in Kartonbüchsen zu Fr. 1.40, 1.50, 1.70 und 1.90. [57]  
Muster von 1 Kilo franko jede Poststation der Schweiz durch

J. U. Friedrich in Bischofszell.



Meterweise!  
Anfertigung nach Mass!  
Fert. Jaquette-Costume  
von Fr. 25.— an. [2589]

Bettlässen, Gesichtsausschlag.

An Bettlässen, Blasenschwäche, Gesichtsausschlag, Säuren und Mitessern leidend,

wandte ich mich brieflich an Herrn O. Mück,

prakt. Arzt in Glarus, welcher mich von

diesen chron. Uebeln schnell und gründlich

heilte, was ich hiernit bestätige. St. Wendel,

den 18. Mai 1899. Jak. Tullius. Unterschrift

beglaubigt. St. Wendel, 18. Mai 1899. Der

Bürgermeister J. V. Jahn, Bürgermeister.

Adresse: O. Mück, prakt. Arzt in

Glarus (Schweiz). [2701]



Praktischer Ersatz für Corsets.

Waschbar, seit Jahren be- währt, ärztlich empfohlen.

Preis 8 Fr. und 12 Fr.

" für Töchter 6 "

Wessner-Baumann

ST. GALLEN. [38]

## Siebig Company's Fleisch-Extract.



Nur echt, wenn jeder Kopf den Namenszug *Josiebig* in blauer Farbe trägt. [2787]

### Bandwurm

2343] Die von Ihnen briefl. angeordnete Bandwurmkur ist von Erfolg gewesen, und ist der Parasit ohne Beschwerden in 2½ Stunden abgegangen. Ich befindet mich seither sehr wohl und betrachte mich als frei davon, da sich seit der Kur, d. i. seit sieben Monaten, kein Abgang von Gliedern mehr gezeigt hat. Ihr Verfahren ist ebenso unschädlich wie leicht anzuwenden und um so mehr zu empfehlen, da es keine Vorkur erfordert. Lindau, B. Effretikon, Kt. Zürich, 13. Okt. 1897. Heinr. Schmid. [2343] Die Echtheit der Unterschrift des Heinr. Schmid beweist. Lindau, 13. Okt. 1897. Gemeinderatskanzlei Lindau H. Widmer, Gemeindeschreiber. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Glarus.“